Wartezeit beim Nervenarzt in Pirmasens

Jeder Arzt-Praxis liegt per Gesetz eine „ durchkalkulierte Muster-Praxis “ zugrunde. Zu dieser gehört eine „ Maximal-Arbeitszeit “: Jenseits dieser Zeitgrenze, könne der Arzt nicht mehr leitlinien-gerecht kranke Menschen versorgen. Jede ärztliche Leistung erhält eine „ Zeit-Pauschale “. Daß der eine Arzt langsamer und der andere schneller arbeitet, bleibt unberücksichtigt. Aus „ Zeit-Pauschale “ für jede Leistung und „ Maximal-Arbeitszeit “ ergibt sich: Wir können nur eine begrenzte Patientenzahl pro Quartal annehmen. Dies hat der Gesetzgeber, d.h. damals die ROT-GRÜNE Bundesregierung, explizit gewollt: Durch „ Mengen-Begrenzung “ in der Arzt-Praxis sollen die Krankenkassen-Ausgaben begrenzt werden. Die Krankenkassen haben dieses Modell explizit unterstützt. Viele soziale Probleme steigern die Praxis-Besuche in einer Region: Kaum ein Arbeitgeber, die früheren Staatsbetriebe an der Spitze, senkt noch seine Mit-arbeiterzahl, ohne die medizinische Schiene zu begehen. „ Krank-schreibung “ Arbeitsloser macht diese dann zu „ Arbeits-suchenden “ und verbessert somit die „ Arbeitslosen-Statistik “ zum Ruhme der jeweils gültigen Politik etc. etc. etc. Dieser „ Soziale Verschiebebahnhof “ absorbiert Pirmasenser Arzt-Praxen immer mehr. Somit wird in Städten mit vielen sozialen Problemen die „ Maximal-Arbeitszeit “ v.a. der Nervenarzt-Praxen besonders schnell erreicht. Nimmt der Arzt dennoch immer weiter Patienten an, drohen ihm 3 Gefahren: 1.) Die KV würde aufmerksam und es folgte zumindestens ein zeitaufwendig-zermürbendes Begründungs-Verfahren, wenn nicht sogar ein Regreß. 2.) Die Krankenkasse könnte argumentieren: Wer so viele Patienten hat, kann nicht mehr gemäß der vorgeschriebenen Sorgfaltspflicht arbeiten- also auch Regreß. 3.) Die Staatsanwaltschaft könnte Betrug vermuten, wenn eine Rechnung rein nach „ Zeit-Pauschalen “ ein Arbeiten Tag und Nacht ergäbe … Für den Arzt wäre es somit selbstzerstörerisch, seine Patientenzahl nicht zu

begrenzen- gemäß dem Willen von Gesetzgeber und Krankenkassen. Wäre auch für die Lokalpresse nicht mehr der Blick lohnender auf 2 Ursachen der Wartezeiten in Pirmasens mit seinen vielen sozialen Problemen : 1.) Eine v.a. auf Einsparung setzende Gesundheitspolitik bei immer älter und somit kränker werdender Bevölkerung ? 2.) Der unsägliche „ Soziale Verschiebebahnhof “, den kein Spitzen-Politiker und -Funktionär der Sozialkassen weg haben will: Er ist Rangierfeld v.a. für Statistik-Verbesserung und mittlerweile bedeutender Arbeitgeber ohne daß hier eine Kosten-Effiziens-Relation wie in der Medizin gefordert wird ? Nur Ärzte zu problematisieren, hat zwar mittlerweile Tradition in Deutschland, scheint aber dennoch sehr verkürzt.

Pirmasens, 08.12.10 Dr.med. K.-J. Klees